

I. Vision, Mission, Strategie



So oft saß der Draap hinter dem Vorhang in Vereinsheimen, in Nebenzimmern von Gaststätten. Es würgte ihn. Hauptthemen waren Rasenmähen vor dem Vereinsheim, Schichteinteilung am Jahreskonzert usw. Dass sich dieses Jahr nur ein Kind für die musikalische Früherziehung neu angemeldet hatte, das wurde bestenfalls hinterher beschimpft: »Die Welt ist schlecht und die Jugend sowie so – und das Bier hier auch!«

Nun, so eine Aussage kann man bestenfalls in die Mülltonne treten, falls diese vom Vorstand für andere aufgestellt wurde. Warum? Weil bei so einer Aussage die Verantwortlichen heftigst zusammenzucken müssten: Wieso kommt so eine Schrottaussage auf einer Sitzung – und keine Idee, was man tun sollte?

Das kommt daher, weil niemand wirklich weiß, was denn Aufgabe eines Vorstands ist! Was soll ein Vorstand tun? **Den Verein leiten, führen.** Und da kann es nicht Aufgabe sein, sich über Rasenmähen zu unterhalten – oder zu beschimpfen, was andere nicht tun!

Womit sollte sich ein Vorstand befassen? Ganz einfach: Was die Zukunft des Vereins ist. Gerne gehört (etwas) Tagesgeschäft mit dazu – aber nur soviel, wie es die eigentliche Aufgabe nicht überdeckt: Das Vereinsschiff zu steuern. Wenn ein Vorstand zu viel im Tagesgeschäft arbeitet, dann ist eine Stelle nicht besetzt: die des Vorstands – oder die des »Alltagsorganitors«. Der Kapitän weiß, dass er ohne einen Kohleschaufler im Schiffsbauch auch nicht ankommt – aber er wird nicht selbst Kohle schaufeln!

Wenn man wohin will, muss man definieren, wo man hin will. Niemand steigt in ein Taxi ein und sagt nicht schnell, wohin es fahren soll – warum stellt man sich dieser Aufgabe als Vorstand von VVKs nicht? Weil es bequem ist? Weil es einfacher ist, Schichtpläne für den Pommeverkauf zu machen und die Bieranlage zu diskutieren – statt Themen, wirkliche Probleme?

Ganz schnelle Zwischenübung, bitte sehr, sehr schnell machen:

1 Minute – und jetzt schreiben Sie drei Argumente auf, warum irgendwer, den man zufällig trifft, genau in Ihrem Verein sein sollte! Also: Hier hinschreiben, nur eine Minute, mehr Zeit haben Sie auch nicht, wenn Sie zufällig jemanden treffen sollten (und sie/ihn vielleicht überzeugen wollen)!

1. _____
2. _____
3. _____

Schwergefallen? Das wäre nicht schlimm – viel schlimmer wäre, wenn keine drei Argumente zusammengekommen sind, die jemand anderen wirklich überzeugen werden.

Worin liegt das Problem bei so einer einfachen Aufgabe? Weil wohl zu wenig »da« ist an Argumenten, an Gründen, die offensichtlich sind – oder nicht abrufbar.

Wo soll es eigentlich hingehen, was sind unsere Ziele?

Das Problem haben viele VVKs, und es fällt nicht vom Himmel, was Zukunft ist. **Zukunft** ist genau das, was wir heute tun. Es kann gut sein oder eben auch nicht. Im letzteren Falle werden wir geschimpft, im ersteren gelobt. Bloß: Wie sollen wir herausfinden, was gute Zukunft ist?

Ein chinesisches Wort zu dem Thema geistert seit einiger Zeit durch die Landschaft: Wu Wei, auf chinesisch natürlich so: 無爲 / 无为. Eigentlich ist dieser Begriff aus dem Daoismus am besten mit »Nicht-Handeln« zu übersetzen. Soll das ein Ratschlag an Vereinsverantwortliche sein, mal nichts zu tun? Fürwahr – aber eben in daoistischer Denkweise! **Nichtstun** heißt hier: Nachdenken, **was** denn eigentlich zu tun sei, statt hektisch immer abzuwickeln. Wieviel wäre uns erspart geblieben, wenn zum Beispiel in 2009 die Banker (Politiker auch!) nicht nur hektisch immer weiter das gemacht hätten, was sie immer tun, sondern einmal nachgedacht hätten, wohin das alles führen könnte.

Malen Sie sich etwa Folgendes aus: Sie steigen in ein Taxi ein – anstatt dem Fahrer aber zu sagen, wohin Sie wollen, telefonieren Sie hektisch weiter, blättern in Unterlagen. »Machen Sie mal so weiter wir immer« – der Fahrer wird klug handeln, nur das Taxometer anzustellen. Oder er fährt eben die letzte Strecke ab, immer und immer wieder. Blödes Beispiel? Nein: Genau so geht es in vielen Vereinen und Organisationen zu. Hektisch weiterarbeiten, immer so wie immer. Und kein Wu Wei – keine Zeit zum Nachdenken, wohin man wirklich will!

Es gibt ein hartes Programm, zu solchen Zielen zu kommen, die den Umständen angepasst sind. Es heißt:

Vision, Mission, Strategie, Umsetzung (VMSU)